

Brücke bleibt weiter gesperrt

Auch in Oeventrop hinterlässt die Starkregenflut viele Spuren. Feuerwehr und spontane Freiwillige errichten einen Schutzwall um die Schützenhalle. Jetzt wird aufgeräumt

Von Achim Gieseke

Oeventrop. Aus langen Schläuchen, die sich über Gärten und Bürgersteige schlängeln, fließt Wasser in die Kanalisation, das aus den überfluteten Kellern abgepumpt wird. Schlammreste auf den Straßen. In Höfen und in Vorgärten Frauen und Männer in Arbeitskluft, die mit Schaufeln und Besen zum Reinigen angetreten sind. So sieht er aus, der Tag nach der Starkregen-Flut in Oeventrop, das von den Überschwemmungen deutlich stärker getroffen wurde als das wenige Kilometer Ruhr abwärts liegende Arnsberg.

Die Spuren sieht man überall: Zum Beispiel an der Schützenhalle. Dort läuft das traditionelle Ferienlager der KJG Oeventrop mit rund 80 Kindern, die auch dort übernachten. Doch am Mittwoch kommt das Wasser - mit jedem Regentropfen näher. So nah, dass - mit Blick auf den immer weiter steigenden Ruhrpegelstand - schließlich am Mittwochnachmittag die Wehr anrückt und beginnt, die Halle zu sichern.

Ferienlager für die Nacht geräumt

Nicht nur die Feuerwehr. Plötzlich stehen bis zu 100 freiwillige Helferinnen und Helfer am Einsatzort und packen an, errichten unter Einsatz auch von schwerem Gerät aus Sandsäcken und dickem Kies einen schützenden Wall rund um die Schützenhalle. Es funktioniert.

„Unter den vielen Helfern am Mittwochabend waren zahlreiche ehemalige Lagerteilnehmer.“

Jan Scharf, Leiter KJG-Ferienlager in der Schützenhalle

„Doch die Kinder,“ sagt Lagerleiter Jan Scharf, „mussten natürlich zu Hause schlafen. Aber heute sind alle wieder an Bord.“ Was den jungen Lagerleiter jedoch besonders freut: „Unter den vielen Helfern am Mittwochabend waren zahlreiche ehemalige Lagerteilnehmer, die ebenfalls kräftig angepackt haben. Das zeigt die Verbundenheit.“

Gut 300 Meter weiter Richtung Ruhr der Sportplatz des TuS Oeventrop. Und der kommt nicht so glimpflich davon. „Der Kunstrasen,“ so Platzwart Hans-Dieter Theune, „stand unter Wasser und muss nun gereinigt werden.“ Schlimmer steht es um die Tartanbahn der schmucken Sportanlage, doch dazu mehr im Lokalsport unserer Zeitung. In der kleinen Sporthalle ist zudem der Keller vollgelaufen. „Zum Glück,“ sagt der Platzwart, „ist die ‚Oase‘ nicht betroffen. Weil sie etwas höher liegt.“

Evakuiert werden an diesem Abend auch vorsorglich die Bewohnerinnen und Bewohner der Flüchtlingsunterkunft in den Oeren, die von der Stadt unbürokratisch anderweitig untergebracht werden. „Sie sind aber inzwischen wieder zurück in ihrer gewohnten Unterkunft,“ erklärt Oeventrops Bezirksausschuss-Vorsitzender Gerd Stodollick, der sich am Donnerstag vor Ort einen Überblick über die entstandenen Schäden und Sorgen verschafft.

Evakuiert werden Mittwoch auch einige Häuser an der Glöisinger



Auch Oeventrop steht zusammen: Zahlreiche freiwillige Helferinnen und Helfer, darunter viele Jugendliche, bauen eine Sandsackbarriere um die Schützenhalle herum. Links das herandrängende Wasser.

FOTO: PRIVAT



Mit großer Wucht knallen immer wieder mitgerissene Baumstämme gegen die Pfeiler der Dinscheder Brücke. Weil wegen des Hochwassers keine Schadensprüfung möglich ist, bleibt die Brücke gesperrt.

FOTO: WOLFGANG BECKER



TuS-Platzwart Hans-Dieter Theune (links) und Bezirksausschuss-Vorsitzender Gerd Stodollick auf der verschlammten Tartanbahn

FOTO: ACHIM GIESEKE

Straße, die aber zum Großteil schon wieder bezogen werden konnten. Auch in diesen Fällen hatte die Stadt Arnsberg Nachtlager für die Betroffenen organisiert.

Schutzmaßnahmen greifen

Schäden - vor allem durch voll gelaufene Keller und Räume - auch an vielen weiteren Gebäuden. „Doch im Vergleich zu Sundern, Hachen und anderen Gemeinden haben wir hier sogar noch Glück gehabt,“ zieht Gerd Stodollick eine erste vorsichtige Bilanz der nicht nur für Nordrhein-Westfalen katastrophalen Starkregen-Überschwemmung. Ein Grund dafür: „Die nach dem verheerenden Hochwasser von 2007 von der Stadt eingeleiteten Hochwasserschutzmaßnahmen an den Bächen haben jetzt Schlimmeres verhindert.“

Was Gerd Stodollick jedoch abso-

lut nicht verstehen kann: „Dieses Unwetter wurde schon Tage zuvor vorausgesagt. Warum hat dann der Ruhrverband nicht rechtzeitig Wasser aus der vollen Hennetalsperre abgelassen?“ Denn deren Überlaufen habe das Hochwasser am Mittwoch deutlich verstärkt.

Ein Hochwasser, das auch Bäume mitreißt, deren Stämme aufgrund der enormen Fließgeschwindigkeit mit großer Wucht gegen die Pfeiler der Dinscheder Brücke knallen, die daher von der Feuerwehr noch am Mittwoch gesperrt wird. Und diese wird auch noch mindestens bis Anfang kommender Woche aus Sicherheitsgründen gesperrt bleiben.

„Denn unsere Mitarbeiter, die bereits am frühen Donnerstag vor Ort waren,“ sagt Oskar Santos von der zuständigen Landesbehörde Straßen.NRW, „konnten die Brücke

nicht auf mögliche Schäden untersuchen, weil das Wasser zu hoch steht.“ Grünes Licht gaben die Experten allerdings für die sofortige Öffnung der ebenfalls gesperrten Fußgängerbrücke.

Nachbarschaftshilfe funktioniert

Für Gerd Stodollick schon mal ein kleiner Lichtblick. „Jetzt hoffen wir, dass auch die Dinscheder Brücke bald wieder nutzbar ist. Alles andere wäre eine Katastrophe für Oeventrop.“ Bis dahin wird der Verkehr nach und aus Glösing/Dinschede über Wildshausen umgeleitet.

Noch sind nicht alle Schäden in den Ruhrdörfern aufgelistet. „Doch was man jetzt schon sagen kann ist,“ so Stodollick, „dass Feuerwehr und Technische Dienste der Stadt fantastische Arbeit geleistet haben. Und auch die Oeventroper Nachbarschaftshilfe hat funktioniert.“



Bis in die Nacht hinein arbeiten Feuerwehr und viele freiwillige Helfer, die spontan erscheinen, an der Sicherung der Schützenhalle.

FOTO: PRIVAT